Zeitschrift: Neue Berner Schul-Zeitung
Herausgeber: E. Schüler
Band: 4 (1861)
Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nro. 18.

Neue Berner Schul-Zeitung.

Vierter Jahrgang.

Biel. Samstag den 4. Mai 1861.

Dieses wöchentlich einmal, je Samstags erscheinende Blatt kostet franko durch die ganze Schweiz jährlich Fr. 4. 20, halbjährl. Fr. 2. 20. — Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Biel die Expedition. — Insertionsgebühr: 10 Cent. die Zeile oder deren Raum.

Lehrplan für das deutsche Lehrerseminar des Kantons Bern.

(Fortsetzung).

IV.

Französische Sprache.

Unterklasse. Wöchentlich 3 Stunden.

Elementare Lese- und Sprechübungen. Schriftliches und mündliches Uebersetzen einfacher Sätze aus dem Deutschen ins Französische und umgekehrt, doch vorwaltend das Erstere. Memoriren und Recitiren des gesammten französischen Uebungsmaterials dieser Stufe. Allmälige Erweiterung des Wortvorraths. Korrekte Aussprache. Aus der Formenlehre: Deklination des Substantivs, Adjektivs und Pronoms. Konjugation der Hülfsverben und der regelmäßigen Verben sämmtlicher 4 Konjugationen. Die grammatischen Regeln werden an zahlreichen Beispielen praktisch ein- und durchgeübt.

Mittelklasse. Wöchentlich 3 Stunden.

Fortgesetzte Uebungen im schriftlichen und mündlichen Uebersetzen zusammengesetzter Satzformen. Sorgfältige Durcharbeitung des Uebungsmaterials dieser Stufe, mittelst Memoriren und Recitiren. Successive Erweiterung des Wortvorraths. Aus der Formenlehre: Konjugation der unregelmäßigen Verben. Gebrauch des Passé defini, des Subjonctif und der Participien. Diktate, vorzugsweise zur Anwendung, Einübung und Befestigung der grammatischen Regeln. In der zweiten Hälfte des Kurses wird der Unterricht vorherrschend in französischer Sprache ertheilt.

Oberklasse. Wöchentlich 2 Stunden.

Schriftliches und mündliches Uebersetzen vorwiegend aus dem Deutschen ins Französische. Memoriren und Recitiren zusammenhängender prosaischer, sowie einzelner poetischer Stücke einer geeigneten Chrestomathie. Uebungen in freier Darstellung von mäßigem Umfange, vorherrschend in Briefform. — Erweiterung der im 2. Kurse behandelten Abschnitte aus der Grammatik (Subjonctif, Defini und Particip). Das Wichtigste aus der Syntax; Homonymen und Synonymen, Gallicismen und Germanismen. Diktate in strengem Anschlusse an die grammatischen Belehrungen. Der Unterricht wird ausschließlich in französischer Sprache ertheilt.

V.

Mathematik.

1. Arithmetik.

Unterkl. Wöchentl. 4 Stunden.

a. Einleitung in das Zahlgebiet und Behandlung des der ersten und zweiten Unterrichtsstufe der Volksschule zugewiesenen Lehrstoffes.
b. Die gemeinen und Decimalbrüche mit reinen und angewandten Zahlen.
c. Angewandtes Rechnen: Resolviren und Reduziren, Drei- und Vielsatzrechnungen nach der Einheitsmethode.

Mittelklasse. Wöchentlich 3 Stunden.

a. Die geometrischen Verhältnisse und Proportionen.
b. Praktisches Rechnen: Zins-, Rabatt- und Gesellschaftsrechnungen; der Kettensatz; Gewinn-, Verlust- und Mischungsrechnungen; kaufmännisches Rechnen.
c. Die Ausziehung der Quadrat- und Cubikwurzel.
d. Die 4 Spezien mit ganzen und gebrochenen rationalen Buchstabengrößen.
e. Die Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten.

Oberklasse. Wöchentlich 3 Stunden.

a. Die Lehre von den Potenzen und Wurzeln.
b. Die Logarithmen.
c. Anwendung auf Zins-, Zinseszins- und Rentenrechnung.
d. Gleichungen des ersten Grades mit mehrern Unbekannten und Gleichungen des zweiten Grades mit einer Unbekannten.
e. Zusammenfassende Repitition des gesammten Rechnungsunterrichts und Methodik desselben für die Volksschule.

2. Geometrie.

Unterkl. Wöchentl. 2 Stunden.

a. Als Einleitung: Anschauungs-Geometrie nach Umfang und Methode den Bedürfnissen der Volksschule entsprechend.
b. Aus der systematischen Planimetrie:

Die Lehre von den Linien und Winkeln, Bestimmung und Kongruenz der geradlinigen Figuren die besondern Eigenschaften der Drei und Vierecke, verbunden mit Konstruktions- und Berechnungsaufgaben.

Mit elklasse. Wöchentlich 2 Stunden.

a. Die Lehre von den regelmäßigen Vielecken und vom Kreise; von der Aehnlichkeit und dem Flächeninhalte der Figuren. — Alles ebenfalls mit Konstruktions- und Berechnungsaufgaben verbunden.
b. Angewandte Geometrie als: Bestimmung von Punkten, Aufnahme und Berechnung von kleinern und größern Grundstücken, theils mit Kette und Winkelstock, theils mit Meßtisch und Diopterlinial, das Theilen der Grundstücke, Nivelliren.
c. Das geometrische Zeichen ist in den Zeichnungskurs verwiesen.

Oberklasse. Wöchentlich 2 Stunden.

a. Stereometrie. Von der Gleichheit und Ungleichheit der Raumfiguren, Ausmessung begränzter Oberflächen, Ausmessung der Körper.
b. Ebene Trigonometrie.
c. Wiederholung aller Jahreskurse.

VI.

Naturkunde.

Unterkl. Wöchentl. 4 Stunden.

1. Physik. Im Sommersemester wöchentlich 2 Stunden. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper und die Erscheinungen der Anziehung als: Ruhe und Bewegung fester, flüssiger und luftförmiger Körper.
2. Chemie. Im Wintersemester wöchentlich 2 Stunden. Unorganische Chemie.
3. Naturgeschichte. Wöchentlich 2 Stunden.
   a. Botanik (im Sommersemester). Aus der allgemeinen Botanik, Morphologie und Pflanzenanatomie, aus der speziellen Botanik, Pflanzencharakteristik und Systemkunde.
   b. Mineralogie (im Wintersemester). Kenntniß der morphologischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften der Mineralien; Betrachtung der wichtigsten Mineralspezies, sowie der verbreitetsten Felsarten mit steter Berücksichtigung ihrer Zusammensetzung und technischen Verwendung.
   c. Anthropologie, nach Beendigung der Mineralogie. Kenntniß der körperlichen Organisation des Menschen an sich und zur Begründung einer populären Gesundheitslehre.

Mittelklasse. Wöchentlich 4 Stunden.

1. Physik. Im Sommersemester wöchentl. 2 Stunden. Die Erscheinungen der Schwingung: Schall, Licht und Wärme, und die Erscheinungen der Strömung: Magnetismus und Elektricität.
2. Chemie. Im Wintersemester wöchentlich 2 Stunden. Organische Chemie mit besonderer Rücksicht auf landwirthschaftliche Chemie.
3. Naturgeschichte. Wöchentlich 2 Stunden.
   a. Botanik (im Sommersemester). Systematische Pflanzenbeschreibung mit besonderer Rücksicht auf die in landwirthschaftlicher, technischer und sanitarischer Hinsicht wichtigsten Pflanzen; Abschluß der Pflanzenkunde durch Behandlung der Pflanzenphysiologie.
   b. Zoologie (im Wintersemester). Naturgeschichte der Wirbelthiere (Säugethiere, Vögel, Reptilien, Fische).

Oberklasse. Wöchentlich 2 Stunden.

1. Meteorologie. Im Sommersemester 1 Stunde. Zusammenfassende Betrachtung der diesfälligen Erscheinungen und Anleitung zu meteorologischen Beobachtungen.
2. Zoologie. Im Sommersemester 1 Stunde. Beendigung derselben durch übersichtliche Behandlung der wirbellosen Thiere.
3. Im Wintersemester Repetition des naturkundlichen Unterrichts aller drei Kurse, wobei in der Physik die mathematische Begründung physikalischer Gesetze nachzuholen ist.

VII.

Geschichte.

Unterklasse. Wöchentlich 3 Stunden.

Allgemeine Geschichte. Die Kulturstaaten Asiens und Afrikas. Griechenland und Rom bis zum Untergang des weströmischen Reiches; die Völkerwanderung, Gründung der romanisch-germanischen Staaten im südwestlichen Europa. Die einläßliche Darstellung des Feudalwesens bildet den Schluß dieses Kurses.

Mittelklasse. Wöchentlich 3 Stunden.

Schweizergeschichte. Die Vorgeschichte bis zur Gründung der Eidgenossenschaft 1308. Die Geschichte des Schweizerbundes bis zur Auflösung desselben im Jahr 1798. Einläßliche (mit Rücksicht auf die Hauptmomente) und zusammenhängende Darstellung der politischen Zustände und Ereignisse wie der Kulturverhältnisse unsers Vaterlandes in diesem Zeitraume.

Oberklasse. Wöchentlich 2 Stunden.

Allgemeine Geschichte. Als Fortsetzung des 1. Jahreskurses folgt die Geschichte des Mittelalters und der neuern Zeit bis auf die Gegenwart in mehr übersichtlicher Behandlung. Darstellung der politischen Gestaltung sowohl als der Kulturentwicklung der europäischen und amerikanischen Staatengebilde. Den Schluß dieses Kurses bildet die Behandlung der jüngsten Periode unserer vaterländischen Geschichte von 1798 — 1848 und die zusammenhängende Repetition aller 3 Kurse.

VIII.

Geographie.

Unterkl. Wöchentl. 2 Stunden.

Nach einer Einleitung über die geographischen Vorbegriffe, über das Verhältniß der Erde zur Sonne, der Vertheilung von Wasser und Land auf der Erdoberfläche folgt die Beschreibung der außereuropäischen Erdtheile nach ihrer horizontalen und vertikalen Gliederung, ihren hydrographischen Verhältnissen, nach Klima und Produkten, Völkern und Staaten, wobei die bedeutendsten Staaten und europäischen Besitzungen in Amerika und Asien ausführlicher, die übrigen Länder und Erdtheile mehr in übersichtlicher Form behandelt werden.

Mittelklasse. Wöchentlich 2 Stunden.

Beschreibung von Europa nach seiner horizontalen und vertikalen Gliederung, seinen hydrographischen Verhältnissen, seinen Völkern und Staaten, wobei indeß nur die wichtigsten Staaten ausführlicher, die übrigen mehr in übersichtlicher Form unter steter Hervorhebung ihrer charakteristischen Eigenschaften behandelt werden.

Oberklasse. Wöchentlich 2 Stunden.

Spezielle Geographie der Schweiz. Das Wichtigste aus der physikalischen und mathematischen Geographie als systematische Zusammenfassung und Erweiterung aller zerstreuten diesfälligen Belehrungen in den vorhergehenden Klassen. Repetition des geographischen Unterrichts aller drei Kurse.

Mittheilungen.

Bern. In der literarischen Beilage der Schweiz. Dorfzeitung „Gwunderchratte" geheißen, werden die schulfreundlichen Bestrebungen in den Langnaugräben mit un-

vergleichlichem Humor persiflirt, das „Schulreglement der 51" charakterisirt das Treiben dieser Leute ganz vortrefflich.

— Die „Berner Zeitung" bringt unter der Ueberschrift „Unsere Kantonsschule" folgenden Artikel:

„Die Kantonsschule hat in den letzten Tagen ihre Schulprüfungen abgehalten. Mit dem großen Siebe wurden 450 Schüler dem Purifikationsprozeß unterworfen, welches alljährlich die Spreuer von den Kernen trennt. Man erlaube uns bei diesem Anlasse einige Bemerkungen über diese Anstalt, an welcher das große Publikum als der centralen Vorbereitungsstätte für Hochschule und Polytechnikum den größten Antheil nehmen muß, da ihr die Keime für die Entwicklung unseres engern Vaterlandes, also unserer Zukunft, anvertraut werden.

Wenn Zürich seine Aufnahms- und Schlußprüfungen für seine Parallelanstalt abhalten will, lesen wir bereits Wochen vor dem betreffenden Termine in einer großen Zahl öffentlicher Blätter die Kundmachung, um Eltern und Vormünder rechtzeitig zu benachrichtigen, daß der Staat die Jugend von Nah und Fern aufruft, sich an dem Wettkampfe auf der Arena geistiger Vervollkommnung zu betheiligen. Bei uns überläßt man das mit unbegreiflichem Gleichmuthe dem Zufalle und raunt sich wenige Tage vor dem anberaunten Zeitpunkte pianissimo in die Ohren, daß morgen die Examina für die Kantonsschule abgehalten werden. Die Eltern, welche so glücklich sind, bereits einen hoffnungsvollen Sprößling in der Anstalt zu haben, werden durch die Anschaffung eines neuen Schulfrackes nach vorsündfluthlichem Muster freilich gemahnt, daß das jährliche Gericht annaht und begeben sich pflichtgetreu nach dem Kampfplatze der Jungen. Vor dem Eintritt in die klösterlichen Räume des Schulgebäudes, dessen Portal mit einem griechischen Sollicisten geziert ist, ziehen sie noch einmal einen vollen Athemzug frischer Luft, wie der Taucher vor dem Sprung in die Tiefe, da sie wissen, was ihrer harret im Examenzimmer. Nachdem sie sich mit Mühe in dem Gang zurecht gefunden (links, im dunkeln Hintergrunde versteckt, die verborgene Thüre, rechts im vollen Lichte und vor der Nase den s. v. Abtritt) treten sie ein in die heiligen Hallen, aus denen ihnen vielleicht die Erinnerung verlebter Kerkerjahre entgegenqualmt. Dreißig uniformirte Schüler, wie Picklinge neben einander gepackt, acht Lehrer und zweiunddreißig Zuhörer machen 70 Personen aus, zusammengedrängt in einen Raum, der nach günstiger Schätzung einen Kubikinhalt von 90 Kubikmeter hat, natürlich die Luft verdrängenden Leiber der Anwesenden sammt Katheter, Stühlen, Bänken, Tischen u. s. w. nicht abgerechnet. Der Physiologe Dierordt berechnet, daß 100 Kubikmeter Luft das Minimum sei, welches einem Menschen in 24 Stunden zu Gebote stehen müsse. Während der 4stündigen Examenzeit sollten demnach auf den Kopf 17 Kubikmeter Luft zum Leben oder ungefähr 1200 Kubikmeter auf die anwesende Versammlung kommen: die schuldige Restanz von 1110 Kubikmeter Lebensluft muß man sich daher nachher im Freien von der weniger kargen Bise auszahlen lassen. Dabei tröstet man sich mit der Hoffnung auf das vielbesprochene neue Kantonsschulgebäude, welches unsere Enkel, wenn's Glück dabei ist, vielleicht beziehen werden.

Einen wohlthätigen Ersatz für diese äußeren Unbilden gewährten dafür theilweise die Leistungen der Lehrer und Schüler, welche in mehrfacher Beziehung unsere Erwartungen übertroffen haben. Es gilt dieß besonders von der Realabtheilung der Kantonsschule, in welcher die Lehrerschaft aus einem einheitlicheren Gusse zu bestehen scheint, als in der Literarabtheilung. Die letztere kann sich nicht aus dem drückenden Zustande provisorisch besetzter Lehrstellen herauswinden und leidet wesentlich an der Zwitterstellung vieler Lehrer an Elementar-, Literar- und Hochschule: Katheter-Vortrag und Schulmeisterei werden sich aber nie besser vereinigen als Wasser und Oel. Bei einer so groß angelegten Anstalt wie unsere Kantonsschule, bedarf es bei der Lehrerschaft der Konzentrirung aller Interessen auf diese eine Anstalt, wenn das Triebwerk gehörig in einander greifen soll. Zudem haben wir gerade in dieser homogenen Abtheilung die empfindlichsten Verluste zu beklagen. Zwei unsrer besten Mathematiker haben die junge Anstalt verlassen, ohne einen ebenbürtigen Ersatz erhalten zu haben, und einen unsrer trefflichsten Philologen und bewährtesten Lehrer fischt uns neuerdings Basel weg. Wir hoffen zuversichtlich zu unsern Behörden, daß sie bei Besetzung dieser wichtigen Stellen sich nur von der einen Rücksicht der Tüchtigkeit des Kandidaten leiten lassen und weder durch die persönlichen Verbindungen, noch durch die Heimathsgehörigkeit des Betreffenden, welche jeweilen in den Vordergrund geschoben werden, wenn es sich um das Einschwärzen unfähiger Kandidaten handelt. Die Wissenschaft und die Lehrtüchtigkeit wird nicht von persönlichen Konnexionen getragen und kennt keine Heimat. Daß die Behörde in dieser Frage den rechten Weg betreten, dafür spricht die neuerliche Anstellung von Hrn. Cherbuliez von Genf an unsre Anstalt, wofür wir ihr aufrichtig gatuliren.

Bei der Musterung der Schüler auf den Examenbänken drängten sich uns die verschiedenartigsten Eindrücke auf. Bei den grün befrackten Katzenbuckeln und den gampelnden Beinen der Schüler, welche auf zu hohen Bänken ohne Rücklehne sitzen mußten, dachten wir an die tägliche Schulzeit von sechs Stunden, welche hinreicht, in dieser Stellung den wachsenden Rückgrad zu krümmen, die Brust einzuengen und die Augen in dem vorüber auf das Buch gebeugten Gesichte kurzsichtig zu machen. Dann freute uns wieder bei manchem kreuzlahmen, bleichen Gesellen die größere Lebhaftigkeit in geistigem Auffassen und Wiedergeben und der solide Fond von Kenntnissen im Vergleiche zu früheren Generationen. Freilich mußte man den guten Kern aus der häßlichen Form herauserkennen, denn die Sprache war von oben bis unten eine abscheuliche. Wenn man den Lehrer des Französischen mit wahren Sperberaugen auf jeden Bernismus der Aussprache schießen, den Lehrer des Englischen ängstlich jeden unenglischen Accent abfassen sieht, dann ist es wirklich unbegreiflich, wie man im Deutschen, der eigentlichen Verkehrssprache der Anstalt, Lehrern und Schülern jene Amphibiensprache zuläßt, die weder Fisch noch Vogel, weder Hoch- noch Berndeutsch ist. Wenn man einen Schüler z. B. das Wort „Krystall" in den Mund nehmen und dafür wieder „Kchryschtauwl" ausräuspern hört, so kriegt man Hustenreiz und die Augen gehen einem über. Würde sich ein Lehrer neuerer Sprachen solche Verunstaltungen erlauben, so würden Behörden und Publikum Zeter schreien.

(Fortsetzung folgt.)

— Aus dem Amte Seftigen. Nachruf an einen Lebenden. Von seinem Schulkreise, von seinen nähern und entferntern Freunden, den Lehrern des Amtes, schied dieser Tage Hr. Sekundarlehrer Sigmund Gasser in Belp, um in seinen neuen Wirkungskreis in Wiedlisbach zu treten. Dem Charakter des Scheidenden würde es zuwider sein, wenn ihm öffentlich das volle Lob und die Ehre zu Theil würde, die er gewiß in reichem Maße verdient hat. Allein das können wir nicht zurückhalten, ihm einen herzlichen Scheidegruß nachzusenden: Du, der vor Allen, die Dich kannten, von Deinen Schülern, von den Eltern derselben, von den Behörden, von den Collegen des Dorfes und des Amtes, Dir Zuneigung und Hochachtung erworben hast, — sei glücklich in Deinem neuen Wirkungskreise! Alle Edlen und Gott seien mit Dir! Bleibe, was Du bei uns warst, mit Ausnahme deiner Gesundheitsumstände! Vergiß die alten Freunde nicht, wie wir Dich in gutem Andenken behalten!

Und Denen, die das Glück haben, Hrn. Gasser künftig den Ihren zu nennen: Nehmt ihn freundlich auf; tragt Sorge zu ihm! Ihr habt einen Mann gewonnen,

sowohl seiner gediegenen Bildung, als seinem treuen, biedern, gemüthlichen Charakter nach!

Wenig Worte genügen, wenn sie aus dem Herzen kommen! Freund, Lebewohl!

Einer für Viele.

Seeland. Vor 14 Tagen starb in Folge einer Lungenentzündung Hr. Kessi, Lehrer in Langnau. Seit Langem hat wohl kein traurigerer Todesfall stattgefunden! Hr. Kessi hinterläßt eine zahlreiche Familie von 8 Kindern in sehr bedrängten Umständen. Das jüngste Kind war am Todestage des Vaters noch nicht getauft! Hr. Kessi war im Anfang der 50ger Jahre Lehrer an der Elementarklasse in Nidau, die er mit großem Geschick und ungewöhnlichem Erfolg mehrere Jahre hindurch leitete. Sein lebhaftes, feuriges Temperament führte ihn zu lebhafter theiligung an den damaligen politischen Kämpfen. Seine Gegner benutzten dies und sprengten ihn. Die maßlosen Verfolgungen, deneu damals die freisinnigen Lehrer von Oben und Unten ausgesetzt waren, sind noch in Aller Erinnerung, ebenso daß hierdurch der Kanton Bern damals eine namhafte Zahl von tüchtigen Lehrern verlor.

Nach seiner Vertreibung aus Nidau ließ sich Herr Kessi mit seiner Familie in Biel nieder und erlernte hier die Schalenmacherei (früher einer der bessern Zweige der Uhrenmacherei). Er widmete sich mit Fleiß und großer Ausdauer seinem neuen Berufe, der ihm bald reichlichen Verdienst einbrachte. Da brach jene furchtbare Krisis herein, an der noch gegenwärtig insbesondere die Uhrenindustrie schwer darniederliegt. Arbeit und Verdienst nehmen rasch ab, und Hunderte von Arbeitern werden brodlos. Da wurde es auch unserm Kessi immer schwerer, seine zahlreiche Familie in Biel mit seiner Hände Arbeit ehrlich zu ernähren. Die bittere Noth klopfte an die Thüre. In dieser trostlosen Lage entschloß sich unser Freund wieder zu seinem frühern Berufe zurückzukehren und nahm letztes Neujahr provisorisch eine Lehrerstelle in Langnau an. Vor 3 Wochen warf ihn, wohl in Folge ungewohnter Anstrengungen, eine heftige Lungenentzündung aufs Krankenbett. Kaum erhielt seine treue Gattin hievon Nachricht, so eilte sie schnell nach Langnau, um den Kranken zu pflegen. Aber schon unterwegs erhielt sie die schreckliche Kunde von seinem Hinscheide. Die hinterlassene Familie befindet sich in der trostlosesten Lage: 8 unerzogene Kinder, ohne Vater und Ernährer, entblößt von allen Hülfsmitteln! Gewiß, wer da seine milde, helfende Hand aufthut, erfüllt eine schöne Menschen- und Christenpflicht! Die Redaktion dieses Blattes erklärt sich bereit, milde Gaben in Empfang zu nehmen.

Münchenbuchsee. Am 27. April fand hier die Schlußprüfung für den von Hrn. Niggeler geleiteten 14tägigen Turnkurs statt. Derselbe bildete eine der Hauptpartien des diesjährigen Fortbildungskurses für Lehrer (Hr. Niggeler mußte leider vor Beendigung des Letztern wieder nach Zürich zurückkehren). Unter den zahlreichen Zuschauern bemerkte man mit Vergnügen den Chef des eidgenössischen Militärdepartements Hrn. Bundesrath Stämpfli und den bernischen Militärdirektor, Hrn. Reg.-Rath Karlen. Die Leistungen fielen sehr befriedigend aus und bewiesen, daß die kurze Zeit von den Kurstheilnehmern aufs Beste benutzt worden. Fast sämmtliche Uebungen wurden mit Sicherheit und Präcision ausgeführt. Hr. Niggeler hatte sich bei diesem Kurse auf die sogenannten „Ordnungs- und Freiübungen", d. h. auf das eigentliche Schulturnen beschränkt. Ihm kömmt das schöne Verdienst zu diesen Zweig des Turnens auf den von Spieß festgestellten Grundlagen weiter ausgebaut und methodisirt zu haben. Am 27. mußte der hohe Werth dieser Uebungen für eine allseitige körperliche Ausbildung, deren absolute Nothwendigkeit heut zu Tage von keiner Seite mehr ernstlich bestritten wird, so wie die Wünschbarkeit der Einführung derselben in die Volksschule — auch dem Zweifelnden klar werden. Dieser Gedanke wurde namentlich auch von dem anwesenden Präsidenten der Seminarkommission, Hrn. Fürsprech Mathys in seinem Schlußwort ausgesprochen und zugleich die vollste Befriedigung mit den an den Tag gelegten Leistungen erklärt. Gerne fügen wir noch bei, daß Hr. Niggeler während des Kurses, wie namentlich am Schlusse desselben sich überzeugen konnte, daß ihm die bernischen Lehrer ihre Achtung und Liebe in treuem Herzen bewahren, wenn er auch ferne von ihnen weilt, daß sie seine Bestrebungen, seine Hingebung für die Sache der Volksbildung in ihrem ganzen Umfange zu würdigen wissen und daß sie die erhaltenen Anregungen zur Pflege der Körperbildung in ihren Kreisen getreulich verwerthen werden; die Kurstheilnehmer kehren mit dem Entschlusse heim, in ihren Gemeinden nach Kräften, wenn auch mit der nöthigen Umsicht und Klugheit für Einführung des Turnens in die Volksschule, thätig zu sein, und wir sind versichert, daß der Erfolg nicht ausbleiben wird.

Ausschreibungen.

Ort.	Schulart.	Kdz.	Bsd.	Prüf.
Kirchberg	Oberkl. d. dreithl. Sch.	50	Fr. 820 ꝛc.	2. Mai.
Neuzlingen	gem. Schule	23—25	„	15. „
Blumenstein	Mittelkl.	70	Fr. 550 ꝛc.	12. „
„	Elem.-Kl.	70	ges. Min.	„ „
Gerzensee	Unterschule	65	„	9. „

Berichtigungen.

In dem 1. Leitartikel in Nr. 17 sind folgende Druckfehler zu verbessern:

1. Seite, 1. Spalte, solls heißen, statt: an die Verkündigung der Promotionen „auf" Aufnahmen ꝛc. — „und"; statt: die andern „wieder" nahe gekommen ꝛc. — „minder"; 2. Spalte, statt: nicht zu bequem schleichen „und" rasten — „oder"; 2. Seite, erste Spalte, statt: Genauigkeit und Bestimmtheit gelte „auch" nicht ꝛc. — „Euch"; statt: dem kein „solcher" Ton ꝛc. — „falscher"; zweite Spalte, statt: Eiferer, „Frevler" oder Verbrecher ꝛc. — Eiferer oder „gemeine" Verbrecher; statt: mit dem ernstlichen Entschluß „hinzu" — „hierzu".

Anzeigen.

Bei Joh. Spahr, Buchbinder in Herzogenbuchsee, sind wieder vorräthig:

Schulrodel

zu 2 und 3 Bogen in starken Umschlag geheftet, à 25 und 30 Cent. Bei Abnahme von 10 Exemplaren 1 Exemplar gratis.

Portraits

von Schiller und Göthe, zusammen Fr. 1. 50, einzeln Fr. 1, in Goldrahmen Fr. 6. 50, einzeln Fr. 3. 50.

Brockhaus Conversationslexikon,

12 Bände in Halbfranzband, wie neu, Fr. 25.

Zugleich empfiehlt sich derselbe den HH. Lehrern auch für seine andern bekannten Artikel, namentlich **Schreib- und Zeichnungsmaterialien;** die **neue Kinderbibel** kann parthieweise gegen baar solid gebunden zum gleichen Preise geliefert werden, wie von der Verlagsbuchhandlung.

Versammlung

der seit 1854 aus dem Seminar Münchenbuchsee ausgetretenen Lehrer.

Samstag den 18. Mai, Morgens 10 Uhr,

im Gasthof in Schönbühl.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein

Der Vorstand.

Verantwortliche Redaktion: J. König. — Druck und Verlag von E. Schüler.